

Ehrenamtlich im Einsatz: Konflikt droht am Arbeitsplatz

Ausfallerstattung für Arbeitgeber: Gifhorner DRK-Kreisverband fordert **Gleichbehandlung** mit Feuerwehr

VON DIRK REITMEISTER

Gifhorn. Der DRK-Kreisverband Gifhorn sieht eine Ungleichbehandlung bei Ehrenamtlichen, was Lohnausfallkosten beim Einsatz von Ehrenamtlichen angeht. Arbeitgeber bekommen von den Trägern der Feuerwehren den Ausfall erstattet, wenn ehrenamtliche Feuerwehrleute zu einem Brand oder Unfall raus müssen. Davon können Ehrenamtliche des Erweiterten Rettungsdienstes und ihre Chefs nur träumen. Zusammen mit anderen Kreisverbän-

den hat der Gifhorner nun eine Initiative angestoßen.

Diese Schaulustigen sind diesmal sogar erwünscht: Eine interessierte Menschenmenge steht am vergangenen Samstag an einem Trassierband auf dem Hof des neuen DRK-Forums an der Braunschweiger Straße und verfolgt gespannt, wie ein Teenager unter Anleitung eines Rotkreuzlers einen Notruf absetzt und wenig später zwei Rettungswagen einweist. Mitten auf dem abgesperrten Areal liegen zwei Jugendliche und ein unge-

stürzter Roller. Diese Vorführung ist Teil des bunten Tags der offenen Tür, bei dem das DRK nicht nur seinen neuen Standort vorstellt, wo es nun viele seiner Dienste von der Erste-Hilfe-Ausbildung bis zum Kleidershop zentral zusammenfasst. Es will auch Lust machen auf ehrenamtliche Mitarbeit zum Beispiel bei der Bereitschaft, die ebenfalls dort stationiert ist und gerade zeigt, was sie drauf hat.

Neue Leute werben – unter anderem mit einem action- und technikreichen Tag der offenen

Tür, wo auch die Unterwasser-Drohne präsentiert wird – ist das eine, bereits Engagierte zu halten das andere. Dies wird laut David Skiba, dem Leiter der DRK-Bereitschaft Gifhorn, schwieriger. Denn viele von ihnen seien beruflich eingebunden. Und im Gegensatz zu Feuerwehrleuten bekommen ihre Chefs keinen Ausfall erstattet.

Fachkräftemangel verschärft den Druck

In Zeiten des Fachkräftemangels könnten gerade kleinere Betriebe immer seltener auf Mitarbeitende verzichten, die bei einem Großeinsatz durchaus mehrere Stunden ausfallen oder oft am selben Tag nicht mehr zurückkommen würden. Einen Anspruch darauf, zum Einsatz rauszufahren, könnten die Ehrenamtlichen beim Arbeitgeber nicht geltend machen.

Großlagen, die viele Ehrenamtliche erfordern

Die Evakuierung des Seniorenheims in Müden während des Hochwassers war in den Weihnachtsferien, da sei es nicht schwierig gewesen, Kräfte zu bekommen. „Hätten wir das an einem Mittwochvormittag in einer normalen Arbeitswoche gehabt, wäre es schon schwieriger gewesen“, sagt Skiba. Böller-Großeinsatz mit 40 Verletzten an der Freiherr-vom-Stein-Schule und Gasleck-Großeinsatz im Wesendorfer Schützen-

haus mit 13 Verletzten: „Wir haben es hinbekommen, aber es war eine Herausforderung.“

„Irgendwann bleiben die Ehrenamtlichen weg“

Solche Fälle werden laut Skiba immer häufiger. „Wir haben immer mehr Aufgaben bekommen, aber die Kompensation ist nur bedingt gewachsen.“ Damit steigt offenbar der Druck. Ehrenamtliche berichten der AZ am Rande der Vorführung auf dem Hof, dass nicht mehr jeder Arbeitgeber anstandslos bereit ist, Leute zum Einsatz ziehen zu lassen. „Irgendwann bleiben die Ehrenamtlichen dann weg“, heißt es aus deren Kreisen. Das wollen Skiba und DRK-Kreisvorstand Sandro Pietrantonio auf jeden Fall verhindern. „Wenn wir die nicht haben, dann drücken wir auf den Knopf, aber es kommt keiner“, mahnt Pietrantonio. Diese Aufgaben zu professionalisieren, wäre nicht bezahlbar.

Vorstoß bei der Landesregierung

Deshalb hätten der Gifhorner und weitere Kreisverbände den DRK-Landesverband aufgerufen, bei der Landesregierung eine Gleichstellung zu erwirken. In Teilen sei das mit einer aktuellen Gesetzesänderung erfolgt, sodass zumindest die Arbeitgeber der Wasserwachtler bei einem Einsatz den Ausfall erstattet bekommen. Doch das müsse auch für den Erweiterten Rettungsdienst gelten.



Quereinsteiger*innen willkommen

Als Spezialist für Transport, Warehousing und integrierte Value Added Services bietet Meyer & Meyer die beste Logistikkösung für individuelle Anforderungen. Mit mehr als 1.400 Mitarbeitenden zählen wir zu den führenden Fashionlogistik-Experten und sind Wachstumspartner für Automotive und Consumer Goods in Europa, Nordafrika und Westasien. Unsere Kunden profitieren von unserem ganzheitlichen Blick auf ihr Geschäftsmodell mit wirtschaftlichen Prozessen und zuverlässiger Abwicklung.

Für unser Logistikzentrum in Peine suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Auszubildenden als Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen (m/w/d)

Deine Aufgaben

- Du organisierst und wickelst nationalen und internationalen Transport ab.
- Du kommunizierst mit Kunden, Lieferanten und verschiedenen internen Abteilungen zur Planung und Koordination von Logistikprozessen.
- Du wirkst mit bei der Erstellung von Angeboten, Kalkulationen und Auftragsabwicklungen für den Transport von Waren.
- Du überwachst und optimierst Logistikprozesse hinsichtlich Kosten, Qualität und Zeitrahmen.
- Du dokumentierst und verwaltest Transport- und Zolldokumente.
- Du unterstützst bei der Entwicklung und Umsetzung von Logistikkonzepten.
- Du arbeitest in unterschiedlichen Abteilungen, wie z.B. Disposition, Customer Service, Zoll, Transportunternehmervergütung.

Wir bieten

- Leistungsgerechte Vergütung
- Gute Übernahmechancen
- 30 Tage Urlaub
- Urlaubs- & Weihnachtsgeld
- Betriebliche Altersvorsorge & Vermögenswirksame Leistungen
- Perspektive durch Weiterbildung
- Nachhaltigkeit (Bike-Leasing & ÖPNV-Zuschuss)
- Gesundheits- & Sportangebote

Jetzt bewerben

Unsere Aufgabe hat Dein Interesse geweckt? Bewirb dich unter meyermeyer.com oder per E-Mail an bewerbungen@meyermeyer.com. Bei Fragen und für weitere Informationen steht dir gerne Vanessa Kuball unter 05171 7067-0 zur Verfügung.

Wir freuen uns darauf, Dich kennenzulernen.



Tag der offenen Tür im neuen DRK-Forum: Die Rotkreuzler zeigten ihren neuen Standort und ihr altbewährtes Können. Doch die Ehrenamtlichen unter ihnen stehen zunehmend unter Druck.

FOTO: DIRK REITMEISTER